



Freunde der Antikensammlung Gießen e. V.
Verein zur Förderung der Gießener Antikensammlung

Neues
aus der Antikensammlung

Jahresbericht 2016



Freunde der Antikensammlung Gießen e. V.

Verein zur Förderung der Gießener Antikensammlung



Gedruckt mit Unterstützung des Hochschulrechenzentrums (HRZ)
der Justus-Liebig-Universität Gießen

Neues aus der Antikensammlung - Jahresbericht 2016

Gießen, im Februar 2017

Liebe Freunde der Gießener Antikensammlung,
liebe Mitglieder des Fördervereins,

das Jahr 2016 brachte erhebliche Veränderungen für die Antikensammlung und die Professur für Klassische Archäologie der Justus-Liebig-Universität mit sich: Zum 1. April folgte Frau Professor Dr. Anja Klöckner dem Ruf nach Frankfurt, auf den Lehrstuhl für Klassische Archäologie an der Goethe Universität. Mit ihr nahm auch der Kustos unserer Antikensammlung, Dr. Matthias Recke, das Angebot der Kustodie der Abguß- und Originalsammlung an der Goethe Universität Frankfurt an. Wir wünschen beiden viel Erfolg und Glück in ihrem neuen Umfeld und bringen hier noch einmal unseren herzlichsten Dank für die vielen Jahre der engen und ereignisreichen Zusammenarbeit zum Ausdruck.

Die Professur für Klassische Archäologie am Institut für Altertumswissenschaften der Justus-Liebig-Universität wird seit dem 1. April 2016 durch Professor Dr. Norbert Eschbach vertreten, die Kustodie bleibt leider bis zur Neubesetzung des Lehrstuhls, die voraussichtlich zum Wintersemester 2017/18 erfolgen kann, vakant und wird provisorisch durch die Lehrstuhlvertretung mit betreut. Daraus ergeben sich natürlich erhebliche Einschränkungen im gewohnten Betrieb, insbesondere im Hinblick auf die von Matthias Recke außerordentlich erfolgreich etablierte Folge von Ausstellungen.



Dennoch konnten auch im letzten Jahr dank der Unterstützung des Vereins einige Veranstaltungen durchgeführt werden, die in der Gießener Öffentlichkeit wieder regen Zuspruch erhalten haben. Für das Jahr 2017 sind weitere „Schlaglichter“ geplant, die die Durststrecke bis zur hoffentlich noch 2017 möglichen Neubesetzung der Kustodie überbrücken werden.

Mit den besten Grüßen, im Namen des Vorstandes

Prof. Dr. Norbert Eschbach

Vorstandsmitglied des Fördervereins

I. Ausstellungen und Sonderausstellungen 2016-2017

Die am 12. November 2015 eröffnete Ausstellung **„Mit erbauten Grüßen – Rekonstruktionen römischer Ruinen im Spiegel historischer Postkarten des Limeskastells Saalburg“** lief bis zum 28. Februar 2016 und fand erheblichen Zuspruch eines breiten Publikums sowie ein reges Echo in der Gießener Presse (Gießener Allgemeine vom 12.11.2015 / Gießener Anzeiger vom 14.11.2015). Die Exponate, 111 Fotopostkarten des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts, zeugten von der Attraktivität der archäologischen Ausgrabungen, der Forschungen und der Rekonstruktionsarbeiten des Römerkastells bei Bad Homburg.

Am 22. Mai 2016, im Zusammenhang mit dem Internationalen Museumstag und anlässlich des 100. Geburtstags von Bele Bachem wurde die Ausstellung **„Der Gürtel der Aphrodite – Originalzeichnungen zur Antiken Liebeslyrik“** eröffnet; sie war noch geplant und kuratiert von Matthias Recke, der auch eine fundierte Einführung in Leben und Werk der Künstlerin gab. und hätte durchaus noch länger gezeigt werden können. Zur Illustration einer Anthologie antike Liebeslyrik schuf Bele Bachem eine Serie anmutiger Tuschezeichnungen, die 1961 unter dem Titel „Der Gürtel der



Aphrodite“ veröffentlicht wurden. Ihre mit rascher Feder skizzierten Figuren erinnern an griechische Vasenbilder und sind in ihrem verspielten Charme ganz charakteristisch für einen Aspekt des vielschichtigen Oeuvres der Künstlerin. Die Ausstellung präsentierte die Originalzeichnungen in Kombination mit den dazugehörenden antiken Gedichten. Diese spannungsvolle Symbiose wurde durch die Gegenüberstellung mit den antiken Kunstwerken der Sammlung, insbesondere den attischen Vasen, noch gesteigert. Thematisch passende Radierungen und Lithographien der 2005 verstorbenen Künstlerin, darunter auch Leihgaben aus Gießener Privatbesitz rundeten die Ausstellung ab, die bis zum 17. Juli 2016 rege besucht wurde.

Für Anfang Dezember 2016 war die Eröffnung einer Sonderausstellung in den Räumen der Antikensammlung geplant unter dem Titel: **„Zu Gast in Gießen: Triptolemos – Aus der Antikensammlung der Georg-August-Universität Göttingen in der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität Gießen im Wallenfels’schen Haus“**. Gegenstand der Ausstellung sollte ein einzigartiges Gefäß der schwarzfigurigen Vasenmalerei sein.

Die Einrichtung des seit Jahren üblichen Adventskalenders in den Fenstern des Wallenfels’schen Hauses, auf Rahmen gespannte und von hinten beleuchtete Bildmotive, machte jedoch einen Strich durch die Rech-



Zu Gast in Gießen: Triptolemos

aus der Antikensammlung
der Georg-August-Universität Göttingen

in der Antikensammlung
der Justus-Liebig-Universität Gießen
im Wallenfels'schen Haus

17. Januar 2017 – 19. Februar 2017

nung: Die notwendige Verkabelung der Beleuchtung erfolgte durch die geöffneten und anschließend provisorisch verklebten Oberlichter der Fenster. Die Versicherung der äußerst wertvollen Leihgabe war angesichts dieser Verhältnisse nicht möglich. Grundsätzlich erhebt sich die Frage, ob eine derartige Installation und das damit einhergehende Risiko für die nicht minder wertvollen Exponate der Antikensammlung zumutbar ist. Seitens der Rechtsabteilung der Universität, der Leiterin des Kulturamtes der Stadt Gießen wie auch seitens der Direktorin des Oberhessischen Museums sind erhebliche Bedenken zum Ausdruck gebracht und eine hinsichtlich der Sicherheit der Objekte unbedenkliche Lösung in Zukunft angemahnt worden.

Am 17. Januar 2017 konnte die Sonderausstellung dann im kleinen Kreis der Freunde der Gießener Antikensammlung eröffnet werden. Im Zentrum stand eine in Athen gefertigte schwarzfigurige Halsamphora aus der zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Ein ideenreicher Vasenmaler gestaltete ihr Bild: Der eleusinische Heros und Mysteriengott Triptolemos wird von Demeter, der Göttin der Fruchtbarkeit des Landes und besonders des Getreides, ausgesandt, um Kornähren in die Welt der Menschen zu verbreiten. Er nutzt dazu einen fliegenden Wagen, der in späteren Darstellungen mit mächtigen Flügeln ausgestattet ist. Das Bild der Halsamphora ist die früheste Wiedergabe der segensreichen Tätigkeit der Gottheit in ihrem Gefährt. Das ungewöhnlich gut erhaltene Gefäß aus der Sammlung des Archäologischen Instituts der Georg-August-Universität Göttingen konnte dank des besonderen Entgegenkommens der Eigentümer bis zum, 19. Februar 2017 gezeigt werden.



Der Versuch, mit nur einem einzigen, aber dafür außergewöhnlichen Objekt an die Öffentlichkeit zu treten, ist im Hinblick auf das Besucherinteresse nicht ganz ohne Risiko. Die Gießener Öffentlichkeit nahm allerdings die Gelegenheit außerordentlich rege wahr, sich mit einem solchen ‚Highlight‘ der antiken griechischen Vasenmalerei zu beschäftigen. Es ist geplant, ein weiteres hochinteressantes und qualitätvolles Gefäß „zu Gast“ nach Gießen zu bitten: Die nächste Sonderausstellung soll Mitte Oktober, zu Beginn des Wintersemesters 2017/18, eröffnet werden.

2. Events in der Antikensammlung

Am 22. Mai 2016 nahm die Antikensammlung im Verbund mit den Gießener Museen wieder an den Veranstaltungen zum Internationalen Museumstag teil. Im Vordergrund des Programms stand dabei die gut besuchte Eröffnung der Ausstellung „Der Gürtel der Aphrodite“, über die bereits weiter oben berichtet wurde.



Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Peter Wolf, und Prof. Norbert Eschbach, überreichen die Sparkbücher an Leni Schenk (rechts 1. Preis), Leora Völsch (Mitte, 2. Preis) und Luca Ruckstuhl (links, 3. Preis)

Ein weiteres Mal fand auch die beliebte Kinderrallye statt, wieder stiftete die Sparkasse Gießen drei wertvolle Sparkbücher als Preise, die von den glücklichen Gewinnern mit leuchtenden Augen entgegen genommen wurden. Die Teilnehmerzahl blieb diesmal – möglicherweise auf Grund des sonnigen Wetters – jedoch hinter den Erwartungen zurück. Hier ist vielleicht die Neukonzeption eines Events für unsere jungen Besucher in den kommenden Jahren bedenkenswert. Eine Führung speziell zu den hervorragenden Gefäßen der Antikensammlung ergänzte die Veranstaltungen zum Museumstag. Unter dem Motto „Gießener Museen tauschen Ihre Schätze“ gingen in diesem Jahr Leihgaben der Sammlung als Botschafter an die anderen beteiligten Museen. So fand etwa eine große spätantike Transportamphora, die Container der Antike, die im Rahmen des Fernhandels zur Verschiffung von flüssigen wie festen Gütern Verwendung fanden, einen Platz im Mathematikum, eine silberne athenische Tetradrachme des 5. Jhs. v. Chr. ist noch bis zum Museumstag 2017 im Oberhessischen Museum, im Schloß, zu bewundern.

3. Restaurierungsmaßnahmen und Neuzugänge



Schale, attisch schwarzfigurig, Inv. K III-33, in unrestauriertem Zustand

Bereits 2015 initiiert durch eine erneute großzügige Spende des Gießener Lions-Club konnte im Februar 2016 eine schwarzfigurige Trinkschale des späten 6. oder frühen 5. Jhs. v. Chr. frisch restauriert in die Dauerausstellung der Antikensammlung integriert werden (Gießener Allgemeine 11.2.2016 / Gießener Anzeiger, 10.3.2016). Sie muß im späten 19. oder frühen 20. Jahrhundert in die Sammlung gekommen sein und fristete seitdem ihr Dasein zerbrochen in einem Pappkarton im Magazin des Oberhessischen Museums. Über 70 teils winzige Fragmente wurden nun sorgfältig gereinigt, vorsichtig zusammengefügt und die wenigen Fehlstellen gefühlvoll ergänzt. Der Präsident des Gießener Lions-Club, Dr. Johannes Dietrich, ließ es sich nicht nehmen, im Beisein seiner Club-Kollegen Rainer Weiß und Ralf Lonthoff bei der feierlichen Übergabe an Dr. Matthias Recke und Prof. Dr. Anja Klöckner das Gefäß eigenhändig an seinen neuen Platz in der Vitrine zu stellen.

Auf Grund der Vakanz der Kustodie konnten seit April 2016 keine weiteren Restaurierungen geplant und durchgeführt werden. Sehr erfreulich sind allerdings zahlreiche Spenden, die zukünftige Reinigungs- und Restaurierungsmaßnahmen möglich machen.

Am 3. März 2016 fand die bereits im letzten Jahresbericht angesprochene „Körperliche Inventur“ der öffentlichen Kunstsammlungen, die seitens des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst vorgegeben war, mit einer abschließenden Prüfung statt. Die beteiligten Wirtschaftsprüfer von der PwC (PricewaterhouseCoopers), begleitet von Herrn Langenbeck von der Verwaltung der Universität und Frau Dr. Kasperowski (Universitätsbibliothek), hatten – dank der intensiven Vorbereitung durch Mattias Recke – keinerlei Beanstandungen.



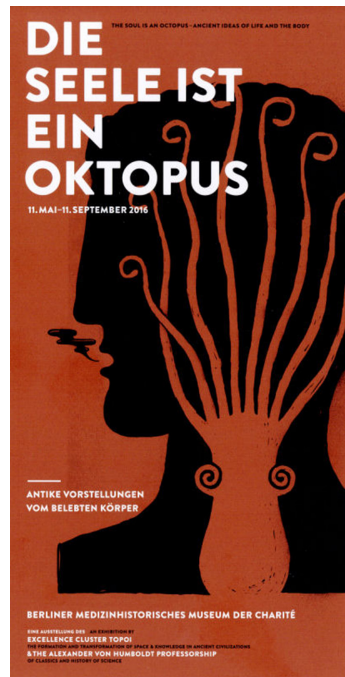
Drei Beispiele aus der ca. 4500 Exemplare umfassenden Münzsammlung der Antikensammlung, die bei der Inventur erfaßt wurden: links: Stater aus Caulonia (Bruttium), 530–475 v. Chr., Mitte: Tetradrachme aus Athen, nach 449 v. Chr., rechts: Tetradrachme aus Syrakus, ca. 310–304 v. Chr

4. Gießener Antiken unterwegs

Dank der dichten Folge von Ausstellungen, die Dr. Matthias Recke mit reger Beteiligung der Studierenden der Professur für Klassische Archäologie und unterstützt durch die Freunde der Giessener Antikensammlung in den vergangenen Jahren der Öffentlichkeit präsentieren konnte, gerät die Sammlung der Universität immer stärker in das Blickfeld kleiner und großer Museen und ihrer Ausstellungsprojekte. Es wundert daher nicht, daß die Zahl der Anfragen nach Leihgaben stetig zunimmt.

Das *Berliner Medizinhistorische Museum der Charité* zeigte vom 11. Mai bis zum 11. September 2016 in der Ausstellung „Die Seele ist ein Oktopus. Antike Vorstellungen vom belebten Körper“ sechs etruskische Körperteilvotive aus unserer Sammlung. Die Präsentation fand im Rahmen des Berliner Excellence Clusters Topoi und der Alexander von Humboldt Professorship statt. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die länger zurückliegende Ausstellung im Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt: „Kultische Anatomie. Etruskische Körperteil-Votive aus der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität Gießen (Stiftung Ludwig Stieda)“, 13. März bis 27. Juli 2008, die diesen ungewöhnlichen Schatz der Antikensammlung weitbekannt machte.

Das *Archäologische Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster* zeigte für die Ausstellung „Zypern. Drei Ausschnitte“ und anlässlich des 20jährigen Bestehens des Instituts für interdisziplinäre Zypern-Studien der WWU Münster vom 17. Juni bis zum 21. August 2016 insgesamt 39 (!) Ob-





jekte aus Terrakotta und Kalkstein aus dem Bestand der zypriotischen Antiken unserer Sammlung. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Ausstellung „Kult-Tisch. Kyprische Keramik im Kontext“, vom 16. Januar 2010 bis zum 12. April 2010 in der Antikensammlung im Wallenfels'schen Haus, die Hans-Günter Buchholz zum 90. Geburtstag gewidmet war.

Im November 2016 kam eine Leihanfrage seitens des *Römerkastells Saalburg bei Bad Homburg*. Geplant ist dort eine Sonderausstellung mit dem Titel „Vom Schaf zur Tunika“ vom 22. Juni bis zum 5. November 2017. Die Ausstellung wird sich mit dem Rohstoff Wolle, dem Herstellungsprozess von Textilien in römischer Zeit und der Trageweise der Kleidung beschäftigen. Originalfunde aus dem Kastell wie Spinnwirtel und Webgewichte sollen Einblick geben in die Gewerke des Spinnens, Färbens, und Webens, die ein Wollvlies durchläuft bis zum fertigen Gewand. Erbeten wird die Ausleihe unseres weißgrundigen Alabastrons (K III-41) des Villa Giulia-Malers, ein seltenes und sehr gut erhaltenes Gefäß mit der Darstellung einer spinnenden Frau.



5. Lukian-Lesung



Der Verein der „Freunde der Gießener Antikensammlung e. V.“ hat im Januar 2014 mit der ersten Lesung zu Homers ‚Odyssee‘ und im Juli 2015 zu Platons ‚Apologie des Sokrates‘ ein Format im kulturellen Leben der Stadt etabliert, das seitdem ein begeistertes Publikum hat. Am Montag, den 14. November 2016, fand die dritte Lesung statt: Mit „Spötter, Götter, Büchernarren. Lukian und seine Zeit“ kam ein weiterer berühmter antiker Autor zu Wort.

Lukian, geboren ca. 120 n. Chr. in Samosata am Oberlauf des Euphrat in der römischen Provinz Syria, gilt seit der Renaissance als Meister des geistreichen Dialogs über Gott und die Welt - und nur wenige haben die Spitze der satirischen Feder mit solch stilsicherer Eleganz und Treffsicherheit geführt wie er. Viele versuchten ihn zu imitieren, seine Totengespräche etwa haben für eine ganze Gattung der europäischen Literatur Pate gestanden. Zugleich gehörte Lukian zu den Gebildetsten seiner Zeit und hat eindringlich über Wesen und Zweck von Bildung als Erziehung zu Sprach- und Selbstbeherrschung reflektiert. Unserer eigenen Zeit mit ihrer Unsicherheit über Gestaltung und Stellenwert von Bildung hat er daher einiges zu sagen, witzig und abwechslungsreich.

Vorgetragen von Rudolf Guckelsberger, hinterfragt und kommentiert von dem Gräzisten und Professor an der Universität Gießen, Peter von Möllendorff, führte der Abend in nun schon bewährter Weise durch das themen- und facettenreiche Werk Lukians. Der „beachtenswerte Abend“ (Gießener Pressestimmen 16.11.2016) im fast vollbesetzten Konzertsaal des Rathauses war ein Erlebnis und macht natürlich neugierig auf die für 2017 geplante Lesung!

6. Kolloquium in Rauischholzhausen

Am 15. September 2016 feierte Prof. Dr. Wolfram Martini seinen 75. Geburtstag. Er leitete von August 1985 bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im September 2006 über 21 Jahre die Professur für Klassische Archäologie am Institut für Altertumswissenschaften.

Wolfram Martini hat auf vielfältige Weise und sehr erfolgreich in der Wissenschaft, für die Justus-Liebig-Universität wie für das Ansehen von Universität und Klassischer Archäologie in der Öffentlichkeit gewirkt. Die Einrichtung der inzwischen weitbeachteten Antikensammlung der Universität, die bis 1987 ein eher unscheinbares Dasein in den Räumen der Professur führte, in einer eigenen Etage im Wallenfels'schen Haus am Kirchenplatz in Gießen ist ein weiteres großes Verdienst. Über zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen entwickelte sich eine enge Beziehung zwischen der Gießener Bürgerschaft und der Professur für Klassische Archäologie, eine Verbundenheit, die auch das Ansehen der Universität insgesamt förderte. In diesem über lange Jahre hinweg gewachsenen erfreulich positiven Klima gegenüber Professur und Antikensammlung war die dann auf Initiative von Frau Prof. Dr. Anja Klöckner erfolgte Gründung des Vereins der „Freunde der Gießener Antikensammlung e.V.“ im Jahre 2009 ein besonderes Ereignis.

Prof. Dr. Hans Rupprecht Goette (Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale Berlin) und Prof. Dr. Norbert Eschbach veranstalteten am 9./10.12.2016 ein kleines Kolloquium zu seinen Ehren in Gießen und Rauischholzhausen.

Als Referenten waren enge Freunde, ehemalige Mitarbeiter, von Wolfram Martini habilitierte Kollegen und seine Doktoranden eingeladen. Den Auftakt machte Prof. Dr. Helmut Kyrieleis, der ehemalige Prä-

sident des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin, und zuvor Direktor der Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen mit dem öffentlichen Winckelmannvortrag „Feuchtbodengrabungen im Heraion von Samos. Archaische Holzfunde im Kontext“. Nach einem kleinen Empfang in den Räumen der Antikensammlung im Wallenfels'schen Haus ging es anschließend nach Rauischholzhausen. Die wissenschaftlichen Themen des Kolloquiums am 10.12.2016 kreisten um Schwerpunkte der archäologischen Forschung des Geehrten, die somit gleichzeitig Forschungsschwerpunkte der Professur für Klassischen Archäologie in Gießen sind. Der Verein der Freunde der Gießener Antikensammlung e.V. unterstützen die Veranstaltung mit einem namhaften Beitrag und ermöglichte so eine besondere und dem Anlaß würdige Atmosphäre.



Schloß Rauischholzhausen, Tagungsstätte der Justus-Liebig-Universität

7. Ausblick

Am Mittwoch, den 22. März 2017, findet die diesjährige Mitgliederversammlung statt; alle Mitglieder des „Vereins der Freunde der Gießener Antikensammlung e.V.“ sind dazu herzlich eingeladen.

Ort: Wallenfels'sches Haus, Räume der Antikensammlung

Zeit: 17:00 Uhr

Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
- TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3: Bericht des Vorstands und Genehmigung
- TOP 4: Bericht des Schatzmeisters
- TOP 5: Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands
- TOP 6: Wahl eines Schatzmeisters
- TOP 7: Wahl eines Schriftführers
- TOP 8: Bestätigung oder Wahl der Kassenprüfer
- TOP 9: Bericht über die Aktivitäten der Kalenderjahres 2016
- TOP 10: Ausblick auf das Jahr 2017
- TOP 11: Sonstiges

Ihre Notizen

Klassisches Athen

Die Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität

Wallenfels'sches Haus
Kirchenplatz 6
35390 Gießen

Öffnungszeiten
Di – So, 10 – 16 Uhr

www.antikensammlung-giessen.de

Freunde der Antikensammlung Gießen e.V.

Verein zur Förderung der Gießener Antikensammlung

Spendenkonto 20 500 6159
Sparkasse Gießen, BLZ 513 500 25

IBAN DE85 5135 0025 0205 0061 59
S.W.I.F.T.-Code: SKGIDE5F

Kontakt: 0641 - 99 28051 oder
Antikensammlung@archaeologie.uni-giessen.de